

Karsch, Anna Louisa: Wo war ich, als mit tausend Zungen (1761)

1 Wo war ich, als mit tausend Zungen
2 Die Göttin Harmonie im Flügel mir gesungen!
3 Mein Ohr vernahm, mein Herz zerschmolz.
4 Ihr Musen! mit Apollens ganzer Stärke,
5 Thut eure Schwester Wunderwerke
6 In diesem ausgehöhlten Holz!

7 Ihr singt mit unbelebtem Thone
8 Von Helden in dem Streit, vom König auf dem Throne,
9 Von Freundschaft, Liebe, Kuß und Wein.
10 Das Ohr, der Witz bewundern eure Scherze;
11 Sie aber nimmt des Menschen Herze,
12 Die ganze Seele nimmt sie ein

13 Jetzt thönt sie langsam; sanfte Trauer
14 Dringt schmeichelnd in die Brust, und mich ergreift ein Schauer,
15 Ein Gram, der Wollust bey sich führt.
16 Jetzt hebt sie sich. O! welch ein himmlisch Feuer
17 Empfind ich! So hat Orpheus Leyer
18 Mit zauberischer Kraft gerührt.

19 Welch eine Majestät! Wie prächtig
20 Ist ihr Geräusch! So wie entfernter Donner mächtig,
21 Und dennoch uns nicht furchtbar rollt.
22 Nun singt sie lieblich, wie ihr Nachtigallen
23 Wenn ihr durch hohen Thon gefallen,
24 Durch Seufzer uns entzücken wollt!

25 O Thonkunst! schwesterliche Schöne
26 Der Muse! welch ein Gott gab in die Erden-Söhne
27 Dich zu erfinden, den Verstand?
28 Nein dich hat nicht der Menschen Witz gebohren,
29 Du bist (für Weise, nicht für Thoren:)

30 Von dem Olymp herabgesandt!
31 Und du, fein ausgehöhlte Ceder,
32 Du Flügel! zaubere, wann nah an dir ein Spröder
33 Und ein zu stolzes Mädchen, stehn.
34 Dann sollst du die verschmähte Liebe rächen.
35 Der Jüngling soll durch Seufzer sprechen,
36 Das Mädchen fort zu weinen gehn!

(Textopus: Wo war ich, als mit tausend Zungen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60193>)